

des heiligen Geistes), 584 (Jesus im Gebete), 590 ff., 614 ff., 650 ff., 661 (über das Fasten), 669, 674 f. (über „Bethsaida-Teich“), 716 (auch die Anmerkung zu beachten), 724 ff. (über David), 737 ff., 742 f. (Sabbatfeier). Die exegetisch strittigen Fragen hat Herr Verfasser ganz gut beleuchtet und seine Ansicht treffend begründet. — Die symbolische Erklärung (682 ff.) gefällt dem Rezensenten weniger. Ausdrücke, wie z. B. „einkinden“ (S. 155, 157), „bereinigt“ (176), „befährt“, „abgelebte Seelen“ — machen dem Leser keine Schwierigkeit; S. 298 ist j (statt r: Jerus.), S. 618 wir (statt wie) zu lesen. —

Nebst Zuwachs an äußerem Umfange hat vorliegendes Werk auch die nachbessernde Hand des hochwürdigen Verfassers an mehreren Stellen, besonders bei chronologischen und geographischen Fragen, in rühmlichster Weise erfahren, und so ist nicht bloß der großartige Inhalt, sondern auch die fesselnde Form, die spannende und herrliche Schilderung über jedes Lob erhaben, weshalb auch das Werk keiner weiteren Empfehlung bedarf.

Prag. K. k. Universitäts-Professor Dr. Leo Schneedorfer.

2) **Neher und Weltes Kirchenlexikon oder Encyclopädie der katholischen Theologie und ihrer Hilfswissenschaften.** Zweite Auflage von Dr. Franz Raulen. VIII. Band. Freiburg i. B. Herder. 1893. 2118 Spalten. Lexikon-Octav. Preis M. 11. — = fl. 6.82.

Mit dem 88. Hefte ist der achte Band des großen Werkes zum Abschluss gekommen. Was über die vorausgehenden Bände von berufener Seite gesagt wurde, gilt vollauf auch von diesem Bande. Ueberall zeigt sich dieselbe Sorgfalt in Auswahl und Behandlung des reichen Stoffes, eine rühmenswerte Genauigkeit in den erforderlichen Literaturangaben, eine wahrhaft classische Gedrängtheit des Styles, verbunden mit Klarheit der Darstellung. Selbstverständlich sind die einzelnen Artikel von jenem echt katholischen Geiste durchweht, welcher dem ganzen Werke seinen Stempel ausdrückt. Wer über die verschiedensten Fragen der Lehre, wie der Geschichte, über archäologische, biographische und statistische Punkte ebenso sicheren als schnellen Aufschluss haben will, der greift mit größter Beruhigung zum Kirchenlexikon und wird kaum je in seinen Erwartungen sich getäuscht finden.

Der vorliegende Band reicht bis zum Artikel Mythologie. In eine nur annähernd vollständige Aufzählung der bedeutenderen Artikel, welche durchweg von gebiegenen Fachmännern verfaßt sind, kann hier selbstverständlich nicht eingegangen werden. Nur einige der hervorragenden Aufsätze mögen hier erwähnt werden. Ebenso ausführlich als interessant ist die Schilderung, welche Mabillons Leistungen seitens Bäumers (vergleiche dessen früher in Augsburg erschienene ausführliche Monographie über denselben ebenso gelehrten als frommen Benedictiner) gefunden hat. Das Gleiche gilt vom Artikel Angelo Mai von Hergeröther, Maldonat von Reich, Petrus de Marca von Jungmann, Mauriner von Braunmüller, Mechitaristen von Kalemkar. Vom edlen Grafen Montalembert entwirft Baumgartner ein lebensvolles Bild. Wohlthuend ist die Objectivität, mit welcher Mariana von dessen Ordensgenossen Reichmann besprochen wird. Mit altgewohnter Akribie verbreitet sich v. Kober über Geschichte und Bedeutung des Magistertitels. — Besonders für unsere Zeit von Wichtigkeit sind die Artikel Mäßigkeitsvereine von Zimmermann, Magnetismus von Gaan, Materialismus von Gruber, kirchliche Musik von Bäumler. Im Artikel Mensch von Stöckl wäre eine größere Rücksichtnahme auf die physiologischen und psychophysischen Momente am Platz gewesen. v. Funk würdigt Melancthon vorwiegend, wenn auch natürlich nicht ausschließlich als Humanist. Von statistisch-historischen Aufsätzen seien hervorgehoben die Artikel Mailand, Malta, Mohilew von Neher, Mainz von Falk, Mek von Schrödl, Metz von Fritsch, Minden von Wurm, Münster von Tibus. Ihnen reiht sich die eingehende Darstellung der katholischen wie akatholischen Missionsthätigkeit nach außen wie im Innern seitens Neher und Mitternugner an. — Eine hervorragende Leistung bietet Schanz im Artikel Messias. Der Artikel Minucius Felix von Rihn zeichnet sich durch erschöpfende Literaturangaben aus. Etwas kurz gerathen ist der Artikel Malerei von Jakob; das Fehlen eines



Artikels über Manresa fiel mir auf. Bei Marius Mercator hätte die Benutzung der Schriften desselben seitens Pseudo-Isidor angemerkt werden sollen. Nicht zu seinem Vortheil zeichnet sich der Artikel Messe durch den Mangel jeglicher Literaturangaben aus. — Vorzügliche Leistungen von Kaulen geschrieben Artikel über Marienleben und Marienlegenden, sowie die Abhandlung Zeilers über Maria von Agreda und deren Offenbarungen über die „mystische Stadt Gottes“. Eine treffliche Uebersicht der Marienfeste liefert Schroder, eine Zusammenstellung gehören u. a. die Artikel Molina von Morgott, Monothelismus von Peters, Montanismus von v. Funk; Mystik von Bruner. Für den absoluten Probabilismus bricht Rosdin eine Lanze im Artikel Moralsysteme.

Graz. Universitäts-Professor Dr. Rudolf Ritter v. Scherer.

- 3) **Bibelkunde** für höhere Lehranstalten und Lehrer-Seminarien, sowie zum Selbstunterrichte bearbeitet von Dr. Andreas Brüll. Sechste, verbesserte Auflage. Freiburg. Herder. 1893. VII und 184 Seiten. Preis broschirt M. 1.20 = fl. —.74, gebd. M. 1.45 = fl. —.90.

Das Büchlein behandelt in knappem Rahmen die sogenannten Einleitungsfragen und gibt kurzen Aufschluß über die Geschichte des biblischen Canons und Textes, über Abfassung, Echtheit, Inhalt der einzelnen biblischen Schriften, über den Schauplatz der heiligen Schrift und über die heiligen Alterthümer des Volkes Israel; als Anhang sind beigegeben die biblischen Maße und Münzen, Zeittafel nebst Namen- und Sachregister. — Fünf Abbildungen und zwei Kärtchen dienen zur Veranschaulichung des Lehrstoffes. Ueber die Brauchbarkeit der Schrift ein Wort zu sagen, ist überflüssig; dafür spricht der Umstand, daß sie bereits die sechste Auflage erlebt hat, über deren Verhältnis zu ihren Vorgängerinnen dem Referenten ein Urtheil nicht möglich ist, da letztere ihm nicht vorliegen. Auffallend erscheint demselben das Verkennen eines dogmatischen Zweckes im Markus-Evangelium (S. 78), sowie in einer auch „zum Selbstunterrichte“ bestimmten Schrift eine eingehendere oder schärfere Zurückweisung der Betrugs- und Mythenhypothese (S. 81 ff.) ihm wünschenswert erscheinen möchte.

St. Florian.

Professor Dr. Moisl.

- 4) **Theologia pastoralis**, complectens practicam institutionem confessarii, auctore Jos. Aertnys, C. ss. R., theologiae moralis et s. liturgiae professore. Editio altera, aucta et recognita. 1893. Preis M. 2.50 = 1.50.

Erst der Beisatz des vollen Titels der Schrift gibt deren wirklichen Inhalt an. Der Name „Theologia pastoralis“, welcher am Kopfe des Titels steht, will nach der Vorrede des Verfassers nichts anderes sagen, als daß die institutio confessarii mit zur Pastoraltheologie gehöre, und zwar einen besonders wichtigen Theil derselben bilde. Diese institutio will eine praktische im eminenten Sinne des Wortes sein. Schon der geistliche Vater unseres Verfassers hat es für angezeigt befunden, außer der theologia moralis und dem homo apostolicus noch eine praxis confessarii zu schreiben. Die letztere Schrift des Heiligen ist es, aus welcher Verfasser nebst andern von ihm S. VI namhaft gemachten Schriften zum großen Theil geschöpft hat. Er hat hierbei nicht unterlassen, die kritische Sonde anzuwenden, indem er die lateinische Uebersetzung mit dem Originaltext verglich und verbesserte, er hat aber auch, wie man aus der nachfolgenden Inhaltsanzeige ersieht, des Wortes Christi nicht vergessen: „Omnis scriba doctus in regno coelorum . . . profert de thesauro suo nova et vetera.“ Das Buch hat es, wie schon angedeutet, auf den modus agendi in excipiendis confes-